



Über
Alkohol
reden!

Was Eltern wissen sollten

Liebe Eltern!

Kein anderes Suchtmittel wird in Österreich so augenzwinkernd akzeptiert wie Alkohol. Kaum eine andere Substanz ist so stark im Alltag verankert. Egal ob Taufe, Kindergeburtstag, Maturaball, Firmenfeier oder Geschäftsessen – Bier, Wein & Schnaps sind fast immer dabei. Kein Wunder also, dass Kinder schon früh neugierig werden. Was hat es mit diesen besonderen Getränken auf sich?

- Alkohol als Genussmittel zu verstehen und
- zu lernen, damit verantwortungsvoll umzugehen, ohne sich oder andere zu gefährden...

gehört zu den Entwicklungsaufgaben von jungen Menschen. Sie als Elternteil haben die manchmal schwierige Erziehungsaufgabe, Ihre Kinder auf dem Weg dahin zu begleiten.

Durch Ihr Verhalten, durch klare Regeln und vor allem durch einen intensiven Austausch im Gespräch können Sie viel

dazu beitragen, dass Ihre Kinder diese Aufgabe meistern.

Mit dieser Broschüre wollen wir Sie dabei unterstützen. Im ersten Teil finden Sie zehn hilfreiche Praxis-Tipps für Ihren Erziehungs-Alltag.

Mögliche Fragen Ihres Kindes erkennen Sie an den Sprechblasen.

So, oder so ähnlich könnten Sie antworten.

Unsere Tipps sind Empfehlungen. Manche werden Sie als interessanter und wichtiger erachten, als andere. Wahrscheinlich müssen Sie einige Ratschläge erst auf Ihre eigene Situation anpassen. Wählen Sie Ihren eigenen Stil, um die Empfehlungen umzusetzen. Im zweiten Teil der Broschüre haben wir Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema Alkohol zusammengefasst. Hier finden Sie auch Erklärungen zu häufigen Fehlannahmen oder Mythen.

Wir hoffen, Sie mit dieser Broschüre unterstützen zu können und wünschen Ihnen erfolgreiche Gespräche mit Ihren Kindern!

10 Tipps zum Thema Alkohol

- 1. Schaffen Sie eine vertrauensvolle Beziehung! 5
- 2. Seien Sie ein Vorbild im Umgang mit Alkohol!..... 5
- 3. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, mit Alkohol selbstbestimmt umzugehen! ... 6
- 4. Suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Kind!..... 8
- 5. Informieren Sie sich über Alkohol! 10
- 6. Sprechen Sie über positive und negative Folgen von Alkohol! 10
- 7. Vereinbaren Sie klare Regeln! 12
- 8. Achten Sie auf den Umgang mit Alkohol in Ihrem Umfeld!..... 13
- 9. Behalten Sie einen kühlen Kopf, wenn Ihr Kind betrunken heimkommt! 14
- 10. Nehmen Sie bei Bedarf Unterstützung an!..... 15

Fragen & Antworten

- 1. Stimmt es, dass Jugendliche immer mehr Alkohol trinken?..... 18
- 2. Warum wird getrunken? 19
- 3. Wirkt Alkohol bei jungen Menschen anders?..... 20
- 4. Ab wann darf mein Kind Alkohol trinken? 21
- 5. Welche Promillegrenzen gelten für mein Kind im Straßenverkehr?..... 22
- 6. Was sollte ich im Umgang mit Alkohol als Elternteil beachten? 22
- 7. Soll ich mein Kind Alkohol kosten lassen? 23
- 8. Wie kann ich mein Kind bei seinen ersten Erfahrungen mit Alkohol gut begleiten? 24
- 9. Wie geht es Kindern, bei denen es Alkoholprobleme in der Familie gibt? 25
- 10. Welche Anzeichen gibt es für einen problematischen Alkoholkonsum?..... 26
- 11. Wo finde ich Rat und Hilfe? 28

10 Tipps für Eltern zum Thema Alkohol

- 1 Schaffen Sie eine vertrauensvolle Beziehung!
- 2 Seien Sie ein Vorbild im Umgang mit Alkohol!
- 3 Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, mit Alkohol selbstbestimmt umzugehen!
- 4 Suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Kind!
- 5 Informieren Sie sich über Alkohol!
- 6 Sprechen Sie über positive und negative Folgen von Alkohol!
- 7 Vereinbaren Sie klare Regeln!
- 8 Achten Sie auf den Umgang mit Alkohol in Ihrem Umfeld!
- 9 Behalten Sie einen kühlen Kopf, wenn Ihr Kind betrunken heimkommt!
- 10 Nehmen Sie bei Bedarf Unterstützung an!

1 Schaffen Sie eine vertrauensvolle Beziehung!

Um mit Ihrem Kind über den Umgang mit Alkohol zu reden, ist eine Beziehung geprägt von Vertrauen, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit wichtig. Kinder brauchen Eltern, denen sie glauben und vertrauen können. Sie müssen als Eltern nicht perfekt sein, sondern einfach nur Sie selbst.

Sprechen Sie Wünsche, Bedürfnisse aber auch Grenzen klar und selbstbewusst aus. Dadurch erhalten Sie als Elternteil mehr Glaubwürdigkeit. Ihrem Kind fällt es dann leicht, sich an Ihnen zu orientieren. Ihr Kind muss wissen: Egal was passiert, ich kann immer kommen und muss keine Strafen befürchten. Kinder und Jugendliche, die ihren Eltern vertrauen, greifen seltener zu Alkohol und anderen Suchtmitteln.

Nutzen Sie Ihre Rolle als Elternteil, auch wenn Ihr Einfluss mit der Zeit abnimmt. Familientraditionen und Rituale, wie gemeinsame Mahlzeiten, ein Spaziergang oder Spiele, stärken



die Beziehung. Besonders wichtig ist es, mit Ihrem Kind zu reden. Über positive Erlebnisse, aber auch über Probleme oder Sorgen.

2 Seien Sie ein Vorbild im Umgang mit Alkohol!

Kinder und Jugendliche beobachten aufmerksam wie Eltern, Verwandte und Freund*innen mit Alkohol und anderen Suchtmitteln umgehen. Sie als Elternteil sind ein wichtiges Vorbild für Ihre Kinder. Von Ihnen lernen Ihre Kinder, wie man mit Stress, Problemen, angenehmen aber auch unangenehmen Erlebnissen umgeht.

Durch Ihr Verhalten sind Sie Ihrem Kind ein Vorbild. Sie können vorleben, dass man sich nicht betrinken muss, um mit schwierigen Situationen umzugehen. Reden Sie mit jemandem darüber, machen Sie Sport, entspannen Sie sich bei Musik oder einem guten Essen. Stellen Sie sich folgende Fragen: Bei welchen Gelegenheiten trinke ich Alkohol? Wie oft trinke ich Alkohol? Wie viel Alkohol trinke ich? Beobachten Sie Ihren Umgang mit Alkohol und ändern Sie ihn wenn nötig.



Alkohol sollte vor allem ein Genussmittel sein, das man zu besonderen Gelegenheiten genießt. Man muss natürlich keinen Alkohol trinken. Wenn man sich aber dafür entscheidet Alkohol zu trinken, so sollte man trinken, ohne sich selbst oder andere zu gefährden.

Warum trinkst du eigentlich Alkohol?

Ich trinke zu einem guten Essen oder bei einer Feier ab und zu Alkohol. Er schmeckt mir und ich mag die angenehme Wirkung von wenig Alkohol. Erwische ich aber zu viel, dann bekomme ich Kopfweg und mir wird schlecht. Wenn ich am nächsten Tag arbeiten muss oder mit dem Auto fahre, trinke ich gar keinen Alkohol oder nur ein kleines Gläschen.

3 Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, mit Alkohol selbstbestimmt umzugehen!

Wir bringen unseren Kindern das Radfahren bei, geben Tipps und Halt. Beim Umgang mit Alkohol sollte es auch so sein. Wenn sich ein

junger Mensch dafür entscheidet, Alkohol zu trinken, dann sollten die ersten Erfahrungen besser gemeinsam mit den Eltern gemacht werden. Eine Studie zeigt, dass Jugendliche sich dadurch später im Umgang mit Alkohol weniger in Gefahr bringen. Am Anfang ist es besonders wichtig, wenig Alkohol zu trinken und danach über die Eindrücke und Gefühle zu reden.

Selbstbewusste Kinder und Jugendliche sind weniger gefährdet suchtkrank zu werden. Daher ist es wichtig, dass Ihr Kind lernt selbstbestimmt und selbstbewusst zu handeln. Ihr Kind sollte selbst entscheiden, was es tun will und das dann selbstbewusst machen. Um das zu erreichen, sollten Sie Ihrem Kind, dem Alter entsprechende Aufgaben übertragen. So können Kinder eigene Erfahrungen machen. Geben Sie positive Rückmeldungen auf das Verhalten, aber auch auf die Persönlichkeit Ihres Kindes. Zeigen Sie, dass Sie Ihr Kind respektieren, seine Meinung ernst nehmen und Vertrauen haben.

Selbstbewussten Kindern fällt es leichter, auch einmal „Nein“ zu sagen. Überlegen Sie sich ge-



meinsam mit Ihrem Kind, wie es gelingen kann, auch im Freundeskreis selbst zu entscheiden, ob es Alkohol trinken will oder nicht. Der Druck der Gruppe macht das manchmal schwierig. Reden Sie mit Ihrem Kind auch über Situationen, in denen ein „Nein“ gut funktioniert hat. Je besser Ihr Kind darauf vorbereitet ist, desto leichter kann es entscheiden: Mit wem will ich meine Freizeit verbringen? Will ich Alkohol trinken, oder nicht?

Unterstützen Sie Ihr Kind dabei Hobbys (Verein, Sport, Musik,...) zu finden und Freundschaften zu pflegen. Lernen Sie die Freundinnen und Freunde Ihres Kindes kennen und sprechen

Sie über die Dinge, die in einer Freundschaft zählen. Das können zum Beispiel Eigenschaften sein, wie ehrlich zu sein, sich auf andere verlassen und anderen vertrauen zu können.

Meine Freunde und Freundinnen wollen, dass ich Alkohol trinke. Manchmal will ich aber nicht mittrinken. Was soll ich tun?

Sag selbstbewusst, warum du keinen Alkohol trinken willst. Zum Beispiel, weil du am nächsten Tag beim Beachvolleyball in Form sein willst. Wenn du einfach keine Lust hast Alkohol zu trinken, sag es auch so. Erfinde keine Ausreden, du hast das Recht „Nein“ zu sagen. Gute Freundinnen und Freunde akzeptieren ein „Nein“. Auch Erwachsene müssen sich oft rechtfertigen, wenn sie keinen Alkohol trinken wollen. Aber man ist kein „Loser“, nur weil man nicht mittrinkt.

4 Suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Kind!

Weil Alkohol bei uns weit verbreitet und gesellschaftlich (meist) angesehen ist, darf es Sie nicht wundern, wenn Ihr Kind schon früh Fragen zu dem Thema hat. Kinder sollten von Beginn an die Möglichkeit haben, über sich selbst, ihre Gefühle und Erlebnisse zu reden. Um im Gespräch zu bleiben, sollten Sie sich Zeit für Ihr Kind nehmen. Häufige, kurze Unterhaltungen sind sinnvoller als lange Aufklärungsgespräche.

Nutzen Sie auch Situationen des Alltags, etwa eine Szene in einer Fernsehserie, um miteinander zu reden. Reden Sie nicht nur dann miteinander, wenn es Probleme gibt, sondern reden Sie auch über Dinge, die gut laufen. So kann man Positives bestärken.

Hier ein paar Tipps für ein Gespräch:

- Um ein Gespräch in Gang zu bringen, sind offene Fragen hilfreich. Offene Fragen sind Fragen, die man nicht kurz mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten kann.

- Stellen Sie Fragen: Wieso willst du Alkohol trinken? Was macht für dich den Reiz von Alkohol aus?
- Reden Sie auch offen über Ihre eigenen Erlebnisse mit Alkohol.
- Hören Sie Ihrem Kind mit Interesse zu, ohne zu unterbrechen.
- Versuchen Sie nicht, Ihr Kind zu belehren.
- Bleiben Sie im Gespräch ruhig, auch wenn Sie Dinge erfahren, die Sie beunruhigen. Zeigen Sie, dass Sie die Ehrlichkeit zu schätzen wissen. Versuchen Sie zu erklären, was man vielleicht anders oder besser hätte machen können.
- Zeigen Sie Gefühle und sagen Sie, wie es Ihnen geht und was Sie fühlen.



Wenn Sie mit Ihrem Kind über Alkohol reden, machen Sie es damit nicht automatisch neugierig auf Alkohol. Wenn Sie von sich aus Alkohol zum Gesprächsthema machen, verringern Sie die Gefahr, dass Ihr Kind zu viel Alkohol trinkt. Wenn aus irgendeinem Grund keine Gesprächsbasis mehr da ist, wird es schwierig. Trotzdem sollten Sie immer wieder probieren, das Gespräch zu suchen.

Warum lallt und torkelt der Mann in dem Film?

Er hat zu viel Alkohol getrunken. Trinkt man zu viel Alkohol, dann kann das unangenehme Folgen haben. Es wird einem schlecht, man muss sich übergeben, am nächsten Tag hat man Kopfweg. An einer Alkoholvergiftung kann man auch sterben.

Für Kinder ist Alkohol schädlich, daher darf man auch erst ab 16 Jahren an allgemein zugänglichen Orten und bei öffentlichen Veranstaltungen vergorenen Alkohol wie Bier, Wein, Sekt, ... konsumieren. Näheres dazu im NÖ Jugendgesetz (siehe Seite 29).

5 Informieren Sie sich über Alkohol!

Sie als Elternteil sollten unbedingt mehr über das Thema Alkohol wissen als Ihre Kinder. So können Sie Fragen gut beantworten. Besonders wichtig ist es, gut über Gesetze im Zusammenhang mit Alkohol und über die Wirkung von Alkohol Bescheid zu wissen.

Für Erwachsene sind sachliche Informationen besonders hilfreich. Kinder können mit möglichst lebendigen Berichten über Erlebnisse am meisten anfangen. Erzählen Sie beispielsweise ganz ehrlich, wie Sie die Wirkung von Alkohol erleben. Geben Sie Ihr Wissen dem Alter der Kinder entsprechend weiter und bleiben Sie dabei sachlich, ohne zu übertreiben.



Was macht Alkohol mit dir?

Wenn ich Alkohol trinke, dann werde ich am Anfang oft lockerer und bin gut drauf. Trinke ich mehr, spüre ich die Wirkung stärker. Es kann passieren, dass ich unsicher auf den Beinen bin. Wer zu viel trinkt, kann sich leichter verletzen und macht manchmal Dinge, die er später bereut.

6 Sprechen Sie über positive und negative Folgen von Alkohol!

Reden Sie mit Ihrem Kind darüber, wie Alkohol wirkt. Sprechen Sie Gefahren offen an und reden Sie auch über Mythen, die nicht stimmen. Auch über die angenehmen Folgen von wenig Alkohol (man wird lockerer, man ist entspannter, man kommt leichter ins Gespräch, mit Alkohol anzustoßen gehört zum Feiern, Alkohol schmeckt) sollte man reden. Machen Sie Ihrem Kind klar, dass man im betrunkenen Zustand Dinge macht (etwa Mutproben), die man sonst nicht machen würde.

Wenn Sie mit Ihrem Kind über die Gefahren von zu viel Alkohol reden, überlegen Sie sich: Was davon ist für mein Kind wichtig?

Hier mögliche Gefahrenbereiche:

- Alkohol erhöht die Unfallgefahr. Junge Fahrzeuglenker*innen sind besonders häufig an Alkoholunfällen beteiligt.
- Wer Alkohol trinkt, ist manchmal aggressiver. 95 Prozent aller Gewalttaten von Jugendlichen passieren im alkoholisierten Zustand.
- Betrunkene Jugendliche haben häufiger ungeschützten Sex. Die Wahrscheinlichkeit ungewollt schwanger zu werden ist größer und auch die Gefahr eines sexuellen Übergriffs steigt.
- Jugendliche, die öfter betrunken sind, haben häufiger Probleme mit dem Gesetz. Mögliche Folgen: Sie verlieren den Führerschein, kommen ins Gefängnis oder haben schlechtere Chancen auf einen Job.
- Eine Alkoholvergiftung durch zu viel Alkohol kann zu Bewusstlosigkeit, Koma oder sogar zum Tod führen.

- Wer regelmäßig Alkohol trinkt, kann auch abhängig werden. Je früher man zu trinken beginnt, desto größer ist die Gefahr.

Nicht jede Situation ist passend, um über die Gefahren von Alkohol zu reden. Sie sollten über dieses Thema zum Beispiel nicht vor den Freundinnen und Freunden Ihres Kindes reden, kurz vor dem Fortgehen oder wenn Ihr Kind betrunken heimkommt.

Was ist denn schon so gefährlich am Alkohol? Ich hab doch kein Problem damit!

Schon klar, du willst nicht mit anderen Menschen verglichen werden, die vielleicht Probleme mit Alkohol haben. Aber es gibt ein paar Dinge, die du beachten solltest. Weil du weniger Gewicht hast, bist du schneller betrunken. Auch kann deine Leber Alkohol nicht so schnell abbauen und du kannst dich schlechter konzentrieren oder lernen. Vor allem im Verkehr hat Alkohol nichts verloren. Alkoholisiert überschätzt man sich und die Reaktionsfähigkeit nimmt ab.

7 Vereinbaren Sie klare Regeln!

In Österreich machen Kinder meist im Alter von zehn Jahren erste Erfahrungen mit Alkohol – und zwar in der Familie. Weil schon wenig Alkohol für Kinder und junge Erwachsene schädlich ist, gilt: Alkohol gehört nicht in Kinderhände. Machen Sie immer wieder deutlich und glaubwürdig klar, dass Ihnen ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol wichtig ist.

Das niederösterreichische Jugendgesetz gibt den Rahmen im Umgang mit Alkohol vor. Als Elternteil können Sie auch strengere Regeln aufstellen und mit ihrem Kind, dem Alter entsprechend, vereinbaren.

Es muss klar sein, dass das Jugendgesetz eingehalten wird, dass man alkoholisiert kein Fahrzeug lenkt, mit niemandem mitfährt, der getrunken hat und keinen Alkohol trinkt, wenn man Medikamente nimmt

oder schwanger ist. Sie sollten Ihrem Kind vertrauen und ihm Freiheiten geben, wie zum Beispiel, es auf eine Party gehen zu lassen. Wenn Ihr Kind etwas besonders gut macht, sollten Sie darüber reden. Loben Sie das positive Verhalten und bestärken Sie Ihr Kind.

Natürlich werden Regeln nicht immer eingehalten. Strafen helfen nicht weiter, um einen guten Umgang mit Alkohol zu erlernen. Hält sich Ihr Kind nicht an die Regeln und trinkt immer wieder zu viel Alkohol, dann braucht es ab einem gewissen Punkt Konsequenzen.

Es muss vorher klar sein, was die möglichen Folgen sind, wenn sich Ihr Kind nicht an die Regeln hält. Ziel ist es, dass Ihr Kind über die Folgen seines Handelns nachdenkt und sein Verhalten ändert.

Ein wichtiger Leitspruch lautet:

Wenn man sich dafür entscheidet Alkohol zu trinken, so trinkt man, ohne sich selbst oder andere zu gefährden.

Ich möchte auf die Party einer Freundin gehen. Darf ich?

Unter 16 Jahren:

Gerne. Du bist noch unter 16 Jahren, und du weißt, dass du keinen Alkohol trinken darfst.

Zwischen 16 und 18 Jahren:

Falls du Alkohol trinkst, nur Wein, Bier oder Sekt. Bitte denk' daran: Trink Alkohol nur in kleinen Mengen. Fahr mit niemandem mit, der Alkohol getrunken hat. Wenn du willst, holen wir dich gerne ab.

8 Achten Sie auf den Umgang mit Alkohol in Ihrem Umfeld!

Kinder und Jugendliche trinken Alkohol oft aus Langeweile, weil sie zu wenige oder keine passenden Freizeitmöglichkeiten haben. Daher sollte man versuchen ein Umfeld zu schaffen, in dem junge Menschen sich möglichst wohl fühlen und sich aktiv einbringen können. Auch im Freizeitbereich ist es wichtig, dass Sie als Elternteil



aufmerksam sind: Welche Rolle spielt Alkohol in Vereinen, am Dorffest, in Lokalen und auf Partys? Wenn Sie bemerken, dass gegen die Gesetze im Zusammenhang mit Alkohol - zum Beispiel gegen das Jugendgesetz - verstoßen wird, so sollten Sie das klar ansprechen. Größere Missstände kann man auch den Behörden melden. Bezugspersonen Ihres Kindes, etwa im Sportverein oder in der Theatergruppe, sollte man auf das Thema aufmerksam machen. Reden Sie auch mit den Eltern der Freundinnen und Freunde Ihres Kindes und versuchen Sie,

gemeinsam etwas zu erreichen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Auf einem Dorffest wird unkontrolliert Alkohol auch an Jugendliche ausgeschenkt.

Es ist mir wichtig, dass das Jugendgesetz eingehalten wird. Bitte kontrollieren Sie das Alter und schenken Sie an unter 16-Jährige gar keinen Alkohol aus. Und 16- bis 18-Jährigen keinen gebrannten Alkohol. Für zukünftige Veranstaltungen wären farbige Armbänder für eine leichtere Alterskontrolle hilfreich.

9 **Behalten Sie einen kühlen Kopf, wenn Ihr Kind betrunken heimkommt!**

Wenn Ihr Kind Alkohol trinkt, dann wird es wahrscheinlich auch einmal betrunken nach Hause kommen. Es macht mehr Sinn, erst am nächsten Tag mit Ihrem Kind darüber zu reden. Gefühle wie

Wut und Enttäuschung helfen bei so einem Gespräch nicht. Sie sollten einen kühlen Kopf bewahren.

Verzichten Sie auf Vorwürfe, reden Sie über Ihre Sorge. Geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, das Thema von sich aus anzusprechen. Hören Sie zu, ohne sich gleich eine Meinung zu bilden. Ihr Kind sollte alles sagen können, was ihm wichtig ist. Reden Sie nicht nur über den Vorfall, bei dem Ihr Kind zu viel Alkohol getrunken hat. Fragen Sie Ihr Kind auch, was es sonst noch beschäftigt (zum Beispiel Stress in der Schule, Liebeskummer).

Überlegen Sie, ob diese Sorgen oder Herausforderungen vielleicht etwas mit dem Alkoholkonsum zu tun haben. Versuchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind herauszufinden, was man aus der Erfahrung lernen kann. Dann treffen Sie gemeinsam sinnvolle Vereinbarungen für die Zukunft. Wenn Ihr Kind danach immer wieder zu viel Alkohol trinkt, müssen Sie klar machen: Wir werden diese Entwicklung nicht hinnehmen.

Ihre fast erwachsene Kind (17) hat wiederholt zu viel erwischt und kommt betrunken heim.

Du hast gestern zu viel erwischt. In letzter Zeit häuft sich das. Wir machen uns Sorgen und hatten gestern Nacht keine ruhige Minute. Erzähl uns bitte, wie es so weit kommen konnte. Du kannst gerne Alkohol trinken, sollst aber nicht die Kontrolle verlieren. Du kennst die Konsequenzen (z.B. reduzierte Ausgehzeiten ...), sie gelten jetzt einmal für vier Wochen. Bitte zeig uns, dass du vernünftig mit Alkohol umgehen kannst.

10 Nehmen Sie bei Bedarf Unterstützung an!

Trinkt Ihre Kind immer wieder zu viel Alkohol, dann sollten Sie aufmerksam sein. Auf lange Sicht kann sich eine Abhängigkeitserkrankung, eine Alkoholabhängigkeit entwickeln. Ein alkoholkranker Mensch kann nicht mehr auf Alkohol verzichten. Er ist krank und braucht Hilfe.

Es ist nicht leicht einzuschätzen, ob Ihr Kind zu viel Alkohol trinkt. Probleme mit Alkohol bleiben oft lange Zeit unbemerkt. Bemühen Sie sich daher, in Kontakt mit Ihrem Kind zu bleiben.

Wenn Sie glauben, dass Ihr Kind ein Problem mit Alkohol hat, sollten Sie weder in Panik verfallen, noch Ihre Sorgen verharmlosen. Reden Sie mit Ihrer / Ihrem Partner*in oder einer Person, der Sie vertrauen, über Ihre Sorgen. Reden Sie auch ganz offen mit Ihrem Kind darüber. Sollten Sie als Elternteil einmal nicht mehr weiter wissen, etwa weil kein Gespräch mehr möglich ist, holen Sie sich unbedingt die Unterstützung von Fachleuten.

Haben Sie selbst oder jemand anderer in Ihrer Familie ein Problem mit Alkohol, dann sollten Sie sich auch Hilfe holen!

Kinder aus Familien, in denen es Probleme mit Alkohol gibt, haben ein vier- bis sechsfach höheres Risiko selbst suchtkrank zu werden. Wichtige Hilfseinrichtungen finden Sie auf den Seiten 28 und 29.

**Damit Ihnen für das
Gespräch mit Ihrem Kind
die Argumente nicht ausgehen,
haben wir die Antworten auf die
wichtigsten Fragen für Sie zusammengefasst.**

11 Fragen & Antworten

- 1 Stimmt es, dass Jugendliche immer mehr Alkohol trinken?
- 2 Warum wird getrunken?
- 3 Wirkt Alkohol bei jungen Menschen anders?
- 4 Ab wann darf mein Kind Alkohol trinken?
- 5 Welche Promillegrenzen gelten für mein Kind im Straßenverkehr?
- 6 Was sollte ich im Umgang mit Alkohol als Elternteil beachten?
- 7 Soll ich mein Kind Alkohol kosten lassen?
- 8 Wie kann ich mein Kind bei seinen ersten Erfahrungen mit Alkohol gut begleiten?
- 9 Wie geht es Kindern, bei denen es Alkoholprobleme in der Familie gibt?
- 10 Welche Anzeichen gibt es für einen problematischen Alkoholkonsum?
- 11 Wo finde ich Rat und Hilfe?

1 Stimmt es, dass Jugendliche immer mehr Alkohol trinken?

Nein. Auch wenn in Medien oft der Eindruck vermittelt wird, junge Menschen würden immer mehr Alkohol trinken: Befragungen von Schülerinnen und Schülern in Österreich zeigen ein anderes Bild (vgl. HBSC Factsheet 04, 2017). Seit 2002 gibt es bei den 11- bis 15-Jährigen einen Rückgang des regelmäßigen Alkoholkonsums. Unter regelmäßigem Konsum versteht man, dass zumindest einmal pro Woche Alkohol getrunken wird. Der regelmäßige Alkoholkonsum hat sich in dieser Altersgruppe bis 2014 halbiert.

Der Großteil der Jugendlichen kann mit Alkohol verantwortungsvoll umgehen. Viele junge Menschen gehen aus, um sich zu unterhalten und um Spaß zu haben, nicht um sich zu betrinken. Fast die Hälfte der 11- bis 17-jährigen Schüler*innen geben an, noch nie Alkohol getrun-

ken zu haben. Wie auch beim Rauchen ist der Alkoholkonsum stark vom Alter abhängig. Mit steigendem Alter trinken mehr Jugendliche Alkohol. Mädchen trinken noch immer weniger Alkohol als Burschen, sie haben in den letzten Jahren aber aufgeholt.

Bei den 15-jährigen Burschen gibt jeder Fünfte an, im letzten Monat betrunken gewesen zu sein. Bei den 17-Jährigen ist es schon fast jeder Zweite. Mädchen sind, auch wenn sie älter werden, nicht so oft betrunken wie Burschen. Wenn Jugendliche regelmäßig viel Alkohol trinken, dann ist das meist nur eine Phase, die vorübergeht. Nur ganz selten ist es ein Warnsignal für eine beginnende Suchterkrankung.



Ein Glas Rotwein ist gesund?



Falsch: Einige Studien haben ergeben, dass eine sehr geringe Menge Rotwein (weniger als ein Achterl am Tag) sich positiv auf Herzerkrankungen auswirkt. Eine aktuelle Studie, bei der diese Studien genauer untersucht wurden, konnte dies allerdings nicht bestätigen. Auch wenn man nur sehr wenig Alkohol trinkt, ist Alkohol also nicht gut für die Gesundheit.

2 Warum wird getrunken?

Wie auch viele Erwachsene, trinken Jugendliche Alkohol oft im Freundeskreis, weil es ihrer Meinung nach einfach zum Fortgehen dazugehört: Man stößt mit Alkohol an, die Stimmung steigt und man wird entspannter und lockerer. Aufgrund der Wirkung von Alkohol fällt es dann leichter, Kontakte zu knüpfen. Wer mittrinkt, gehört dazu. Immer wieder wird Alkohol auch getrunken, weil jungen Menschen langweilig ist. Selten trinken Jugendliche, um Sorgen oder Probleme zu vergessen oder weil sie Stress haben. In dem Fall sollte darüber geredet werden.



Junge Menschen, die keinen (oder nur wenig) Alkohol trinken, tun dies aus verschiedenen Gründen: Oft spielt Geld eine Rolle. Vor allem in Lokalen ist Alkohol teuer. Auch unangenehme Erfahrungen mit Alkohol in der eigenen Familie oder religiöse Gründe können ausschlaggebend sein. Viele junge Menschen wollen nicht die Kontrolle verlieren. Betrunken kann es passieren, dass man Dinge macht, die man später bereut oder die einem peinlich sind. Natürlich gibt es auch viele, denen Alkohol einfach nicht schmeckt.

Tee mit Rum hält warm und Schnaps fördert die Verdauung?



Falsch: Alkohol hält nicht warm. Er macht die Blutgefäße weiter, das warme Blut fließt dadurch verstärkt in Arme und Beine und man verspürt Wärme. Die Wärme wird aber an die Umgebung abgegeben. Bei jeder halben Flasche Wein sinkt die Körpertemperatur um ein halbes Grad Celsius. Weil Schnaps die Magenwände lähmt, verspürt man vielleicht das Gefühl der Erleichterung. Tatsächlich ist der Magen aber zuerst mit dem Abbau des Alkohols beschäftigt und die Verdauung wird daher verlangsamt. Außerdem verdünnt der Schnaps, wie jede andere Flüssigkeit auch, die Magensäure und verzögert so die Verdauung.

3 Wirkt Alkohol bei jungen Menschen anders?

Kinder und Jugendliche reagieren empfindlicher auf Alkohol. Durch das geringere Körpergewicht werden sie schneller be-



trunken. Der Alkohol wird langsamer abgebaut, da die Organe noch nicht fertig ausgebildet sind. Mädchen werden schneller betrunken, da Frauen generell mehr Körperfett haben. Sie haben dadurch weniger Körperflüssigkeit, so dass sich der Alkohol nicht so gut verteilen kann.

Außerdem ist bei jungen Menschen das Gehirn noch nicht fertig entwickelt. Jugendliche verhalten sich daher manchmal zu risikoreich. Sie können nicht immer richtig abschätzen, was ihre Handlungen auslösen werden. Da sich junge Menschen noch in der Entwicklung befinden, führt Alkohol schneller zu Schäden. Vor allem das Gehirn kann geschädigt werden, wenn man immer wieder viel Alkohol trinkt.

Auch kann man sich schlechter konzentrieren und tut sich beim Lernen schwerer.

Wie Alkohol wirkt, ist von mehreren Dingen abhängig:

- von der Menge
- wie schnell man trinkt
- von der körperlichen und seelischen Verfassung
- vom Geschlecht
- ob man davor etwas gegessen hat.

Es dauert zwischen einer halben Stunde und einer Stunde bis der gesamte Alkohol ins Blut übergeht und man die Wirkung spürt. Aufpassen sollte man bei hochprozentigem Alkohol wie Schnaps: Man spürt die Wirkung noch nicht, hat aber vielleicht schon zu viel erwischt. Bei Alkopops und Mischgetränken (Süßgetränken mit hochprozentigem Alkohol) schmeckt man den Alkohol weniger, weil die Getränke süß sind! Durch den Zucker und die Kohlensäure geht der Alkohol aber schneller ins Blut über. Der Körper baut pro Stunde nur 0,1 Promille Alkohol ab. Den Abbau kann man nicht beschleunigen.

Alkohol ist gut für den Schlaf?



Falsch: Da Alkohol eine beruhigende Wirkung hat, fällt das Einschlafen leichter. Man schläft aber nicht so gut, da die erholsamen Phasen des Schlafs durch den Alkohol unterdrückt werden. Auch wenn man gleich lange schläft, ist man am nächsten Morgen wesentlich weniger erholt und ausgeschlafen.

4 Ab wann darf mein Kind Alkohol trinken?

Ab 16 Jahren dürfen Jugendliche vergorenen Alkohol wie Wein, Sekt, Bier, ... an allgemein zugänglichen Orten und bei öffentlichen Veranstaltungen trinken. Erst ab 18 Jahren darf auch gebrannter Alkohol getrunken werden. So steht es im niederösterreichischen Jugendgesetz (siehe Seite 29). Die Altersgrenzen gibt es, weil Alkohol für Kinder, die noch in der Entwicklung sind, besonders schädlich ist.

Wer Fettiges isst, verträgt mehr?



Falsch: Fettiges oder kohlenhydratreiches Essen sorgt dafür, dass der Alkohol langsamer

ins Blut gelangt. Dadurch wird man einfach später betrunken – man wird aber nicht weniger betrunken.

5 Welche Promillegrenzen gelten für mein Kind im Straßenverkehr?

Im Straßenverkehr hat Alkohol keinen Platz. Alkoholisiert sollte man nie ein Fahrzeug lenken: Wer fährt, der trinkt nicht! Mit jedem Glas Alkohol steigt die Unfallgefahr. Bei 0,5 Promille ist die Unfallgefahr doppelt so hoch wie ohne Alkohol, bei 0,8 Promille ist sie sogar fünf Mal so hoch.

In Österreich gibt es eine 0,5 Promille-Grenze am Steuer von Kraftfahrzeugen. Autolenker*innen, die einen Probeführerschein haben, dürfen nur maximal 0,1 Promille haben. Die 0,1-Promillegrenze gilt auch für LKW-, Traktor- bzw. Bus-Fahrer*innen und Mopedlenker*innen bis 20 Jahre. Sie dürfen also eigentlich keinen Tropfen Alkohol trinken. Beim L-17 Führerschein

gilt das Alkohollimit von 0,1 Promille auch für die / den Beifahrer*in bei Ausbildungsfahrten. Für Fahrradfahrer*innen gilt eine 0,8 Promille-Grenze. Die Geldstrafen für alkoholisiertes Fahren sind hoch. Wer betrunken mit dem Rad fährt, muss vielleicht sogar seinen Führerschein abgeben. Jugendliche, die noch keinen Führerschein haben, riskieren eine Führerscheinsperre.

Alkohol macht dick?



Richtig: Alkohol hat viele Kalorien: Eine Flasche Rotwein hat etwa 670 Kilokalorien und damit mehr als eine Tafel Schokolade (540 Kilokalorien). Außerdem macht Alkohol zusätzlich noch mehr Appetit. Weil Alkohol auch enthemmt, kann es passieren, dass man mehr isst, als man eigentlich will.

6 Was sollte ich im Umgang mit Alkohol als Elternteil beachten?

Als Elternteil sind Sie Vorbild und haben großen Einfluss darauf, wie Ihr Kind mit Alkohol umgeht. Auch wenn es oft anders aussieht, Jugendliche orientieren sich stark an ihren Eltern.

Daher ist es auch wichtig, wie Sie mit Alkohol umgehen.

Vor allem bei Feiern können Eltern ein Vorbild sein und einen verantwortungsvollen Umgang mit Wein, Bier, Schnaps & Co. vorleben. Mit einem Glas Sekt auf einen Geburtstag anzustoßen, ist für viele Menschen etwas Schönes. Hier sollte der Genuss im Vordergrund stehen. Wenn Sie selbst eine Feier machen, sollten Sie Ihren Gästen auch alkoholfreie Getränke anbieten. Überreden Sie niemanden dazu, Alkohol zu trinken. Wenn jemand auf der Feier zu viel Alkohol getrunken hat, sorgen Sie für eine sichere Heimfahrt. Wenn so etwas passiert, dann sollten Sie danach mit Ihrem Kind darüber reden. Sie können zum Beispiel darüber reden, wie sich die Wirkung von Alkohol verändert, wenn man zu viel trinkt.

Auch für Erwachsene sollte klar sein, dass es bestimmte Situationen gibt, in denen Alkohol keinen Platz hat: im Straßenverkehr, vor wichtigen Terminen, am Arbeitsplatz, beim Sport, bei der Einnahme von Medikamenten und in der Schwangerschaft. Vermeiden Sie es

ebenfalls, sich vor Kindern zu betrinken. Auch bei Stress oder Problemen ist Alkohol nicht die richtige Lösung.

Daheim sollten Kinder keinen Zugang zu Alkohol haben. Man sollte Kinder auch keinen Alkohol einkaufen lassen. Bedenken Sie außerdem, dass in vielen Lebensmitteln Alkohol enthalten ist.

Mit Alkohol hat man besseren Sex?



***Falsch:** Wer regelmäßig und viel Alkohol trinkt, muss mit Folgen im Bett rechnen: Bei Männern kann es zu Problemen mit der Erektion kommen, der Samenerguss wird verzögert. Bei Frauen schwindet die Lust.*

7 Soll ich mein Kind Alkohol kosten lassen?

Vorweg: Auch wenn Sie selber keinen Alkohol trinken, werden Sie sich mit dieser Frage wahrscheinlich beschäftigen müssen. Früher oder später wird sich Ihr Kind für Alkohol interessieren. Manche Kinder sind schon sehr früh neugierig, andere zeigen kein Interesse. Wenn

Ihr Kind schon in einem sehr jungen Alter kosten will, sollten Sie nicht nachgeben. Sagen Sie ihr/ ihm, dass Alkohol für Kinder schädlich ist und bleiben Sie konsequent. Ist Ihr Kind bereits in einem jugendlichen Alter und will Ihr Kind immer wieder wissen, wie Alkohol schmeckt, obliegt es Ihrer Entscheidung, wie Sie vorgehen. Um den Reiz des Verbotenen zu nehmen, könnten Sie Ihr Kind an einem Glas Bier oder Wein, nicht aber an einem süßen Likör oder an süßen Mischgetränken, nippen lassen. So wird der Reiz des Verbotenen kleiner. Kindern schmeckt Alkohol normalerweise nicht. Das Kostenlassen sollte die Ausnahme bleiben. Wenn Ihr Kind kein Interesse an Alkohol zeigt, dann ist das gut. Sie sollten Ihr Kind natürlich nicht zum Kosten ermutigen.

Hochprozentige Mischgetränke sind harmloser als Schnaps?



Falsch: Mischgetränke mit hochprozentigem Alkohol sind nicht harmloser als Schnaps. Da sie oft mit süßen Getränken

gemischt werden, wird der scharfe Geschmack von Alkohol überdeckt und man hat länger das Gefühl, durstig zu sein. Oft wird daher mehr und schneller getrunken. Süße und kohlenstoffhaltige alkoholische Getränke, wie Sekt gehen schneller ins Blut über und wirken daher auch schneller im Gehirn als andere alkoholische Getränke.

8 Wie kann ich mein Kind bei seinen ersten Erfahrungen mit Alkohol gut begleiten?

Wenn Jugendliche älter werden, wird oft auch Alkohol immer interessanter. Wird im Freundeskreis schon Alkohol getrunken und häufen sich die Fragen über Alkohol, dann sollten Sie mit Ihrem Kind darüber reden. Meist wird das im Alter zwischen 13 und 15 Jahren der Fall sein. Um einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu erlernen, ist der richtige Rahmen wichtig. Wenn Sie dabei sind, haben Sie die Kontrolle (z. B. über die Alkoholmenge, die getrunken wird) und können nachher darüber



reden. Ab 16 Jahren kann beispielsweise im Restaurant mit einem Glas Sekt auf den Geburtstag angestoßen oder ein kleines Bier zum Essen getrunken werden. Reden Sie danach mit Ihrem Kind darüber und stellen Sie Fragen: Wie hat sich das angefühlt? Hat dir der Alkohol geschmeckt? Sie sollten von nun an aber nicht regelmäßig mit Ihrem Kind Alkohol trinken.

Für den Alkoholkonsum sind Regeln wichtig, wie: Es sollte nur wenig Alkohol getrunken werden. Ihr Kind sollte zwischen den Getränken eine Pause machen, um die Wirkung abzuwarten. Vor dem Konsum von Alkohol etwas essen.

Strohalmtrinken macht schneller betrunken?



Falsch: Obwohl beim Strohalmtrinken der Alkohol vielleicht länger im Mund bleibt, wird man dadurch nicht schneller betrunken.

Der Anteil der Alkoholaufnahme über die Mundschleimhaut ist so gering, dass es keine Auswirkungen hat.

9 Wie geht es Kindern, bei denen es Alkoholprobleme in der Familie gibt?

In Österreich leben rund zehn Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Familien, in denen ein oder beide Elternteile von Alkohol abhängig sind. Das sind etwa 150.000 minderjährige Kinder. Laut Untersuchungen haben diese Kinder ein vier- bis sechsfach höheres Risiko, selbst einmal suchtkrank zu werden. Die Vorbildwirkung der suchtkranken Eltern spielt hier eine wichtige Rolle. Aber auch eine genetische Veranlagung könnte dafür verantwortlich sein. Das heißt aber nicht, dass alle Kinder von alkoholkranken Menschen später einmal auch abhängig werden oder eine psychische Erkrankung entwickeln.

Das Zusammenleben mit einem alkoholkranken Elternteil bedeutet für viele Kinder ständigen Stress. Oft ist das Zusammenleben in der be-

troffenen Familie von Streit zwischen den Eltern und von Gewalt geprägt. Außerdem herrscht häufig innerhalb und auch außerhalb der Familie ein Tabu über die Alkoholerkrankung zu reden: Es wird nicht darüber gesprochen.

Das belastet die Kinder zusätzlich. Die betroffenen Kinder haben nicht selten das Gefühl, dass sie für das Verhalten ihrer Eltern verantwortlich sind. Meist sprechen die Kinder aber nicht über das Problem. Daher fühlen diese Kinder häufig Scham, Schuld, Wut, Traurigkeit und Hilflosigkeit. Besonders wichtig ist, dass sich suchtkranke Eltern Hilfe holen und die Kinder entsprechend professionell unterstützt werden. Wichtige Hilfseinrichtungen finden Sie am Ende der Broschüre.

Kaffee oder Energydrinks machen nüchtern?



Falsch: Aufgrund der aufputschenden Wirkung des Koffeins fühlt man sich nach einem Kaffee frischer und fitter. Dasselbe gilt auch für Energydrinks. Viele Menschen glauben daher, dass sie nüchterner sind.

Aber weder durch Kaffee noch durch Energydrinks wird Alkohol schneller abgebaut: Der Körper baut pro Stunde etwa 0,1 Promille ab. Werden Energydrinks mit Alkohol gemischt, kann das gefährlich sein. Die anregende Wirkung überdeckt die beruhigende Wirkung von Alkohol. Das kann dazu führen, dass man mehr Alkohol trinkt. Der süße Geschmack von Energydrinks verdeckt auch den Alkoholgeschmack. Das hat dieselbe Wirkung: Man trinkt mehr.

10 Welche Anzeichen gibt es für einen problematischen Alkoholkonsum?

Wie auch Erwachsene, trinken junge Menschen immer wieder mal „einen über den Durst“. Dennoch haben die wenigsten ein ernstes Problem mit Alkohol. Bemerkt man, dass Jugendliche oft und viel Alkohol trinken, dann sollte man versuchen, die Gründe dafür herauszufinden. Wird getrunken, um Spaß zu haben, um Sorgen zu vergessen, aus Langeweile, aus Einsamkeit, um mit Stress umzugehen?

Wenn ein junger Mensch schon früh versucht, Probleme mit Alkohol zu „lösen“, so ist er gefährdet und braucht Unterstützung. Vor allem dann, wenn er keine anderen Strategien hat, um Probleme zu bewältigen, als sich zu betrinken. Haben Jugendliche Freund*innen, Hobbys und kommen im Job, in der Schule oder in der Ausbildung gut zurecht, so besteht weniger Grund zur Sorge, auch wenn ab und zu ausgelassener gefeiert wird.

Es ist schwierig, Anzeichen für einen problematischen Umgang mit Alkohol zu benennen: Stimmungsschwankungen, Müdigkeit, schlechtere Schulleistungen, höhere Geldausgaben, häufiges Zuspätkommen oder die Vernachlässigung von Freund*innen und Hobbys können viele Gründe haben. Eine regelmäßige Alkoholfahne und der Kater am Morgen danach können erste Hinweise sein. Wichtig ist es, mit Ihrem Kind im Gespräch zu bleiben. Sich selbst als Elternteil ein Problem mit Alkohol oder einen risikoreichen Umgang damit einzugestehen, ist nicht leicht. Falls Sie zumindest zwei der folgenden Fragen mit „Ja“ beantworten können, sollten Sie den

eigenen Alkoholkonsum kritisch betrachten und eine Beratungsstelle aufsuchen:

- Haben Sie (erfolglos) versucht, Ihren Alkoholkonsum einzuschränken?
- Haben andere Menschen Ihren Alkoholkonsum kritisiert und Sie damit verärgert?
- Hatten Sie schon Schuldgefühle wegen Ihres Alkoholkonsums?
- Haben Sie jemals schon gleich nach dem Aufstehen getrunken, um „in die Gänge zu kommen“ oder sich zu beruhigen?

Bewegung führt dazu, dass ich Alkohol ausschwitze?



***Falsch:** Pro Stunde kann der Mensch nur etwa 0,1 Promille abbauen. 90 Prozent erfolgt über die Leber. Lediglich zwei bis drei Prozent werden durch Schwitzen über die Haut abgebaut. Auch wenn man zum Beispiel beim Sport oder in der Sauna stärker schwitzt, wird dadurch der Alkohol nicht schneller abgebaut.*

11 Wo finde ich Rat und Hilfe?

SUCHTPRÄVENTION

Informationen zum Thema:

www.fachstelle.at

Elternabende / Vorträge, Projektberatungen für Schulen, Jugend-einrichtungen und Kindergärten, etc.

Fachstelle NÖ

02742 / 314 40

office@fachstelle.at

SUCHTBERATUNG

Eine Liste aller Suchthilfeeinrichtungen in NÖ finden Sie hier:

www.fachstelle.at/beratungsstellen/

www.fachstelle.at/angebote_fuer_betroffene_und_angehoerige

JUGENDSUCHTBERATUNG

WAGGON

Bahnhofplatz 10, 2340 Mödling

02236 / 280 03

www.waggon.at

re:spect

Kaiser-Josef Straße 8, 3002 Purkersdorf

02231 / 219 41 oder 0699 / 18 26 95 99

www.re-spect.org

Antlas - JSB

Linzerstraße 49/Top 2, 3100 St. Pölten

0676 / 88 69 68 01

www.antlas.at

JUSY Waidhofen/Ybbs

Hörtlergasse 3a, 3340 Waidhofen/Ybbs

07442 / 554 39

www.jusy.at

JUSY Wieselburg

Rathausplatz 5/1, 3250 Wieselburg

07416 / 200 72

www.jusy.at

Auftrieb

Engelbrechtgasse 2, 2700 Wr. Neustadt

02622 / 277 77 oder 0699 / 12 13 02 31

www.auftrieb.co.at

FAMILIEN- UND ERZIEHUNGSBERATUNG – Eine Auswahl

Familienberatung Rat & Hilfe der Caritas
in Amstetten, Gmünd, Horn, Krems, Lilienfeld,
Mank, Melk, Scheibbs, Tulln, Waidhofen/Thaya,
Waidhofen/Ybbs, Zwettl sowie an drei Stand-
orten in St. Pölten.

Erstinformation über das Angebot unter
02742/35 35 10
www.ratundhilfe.net

Familienberatung des Hilfswerk NÖ
in Amstetten, Baden, Gänserndorf, Korneuburg,
Krems, Melk, Mödling, Schwechat, St. Pölten,
Tulln, Wr. Neustadt und Zwettl.

Terminvereinbarung für alle Beratungsstellen
unter der Telefonnummer: 02742/249
www.hilfswerk.at/niederösterreich

Aufleben - Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Erzdiözese Wien

in Baden, Hollabrunn, Laa/Thaya, Mistelbach,
Mödling, Poysdorf, Purkersdorf, Wolkersdorf,
Wr. Neustadt.

Telefonnummern der Beratungsstellen zur
Terminvereinbarung sowie weitere Informa-
tionen auf:
www.beziehungaufleben.at

JUGENDGESETZ

Das Jugendgesetz wurde Jänner 2019 öster-
reichweit vereinheitlicht. Die Regelungen finden
Sie in verständlicher Form auf folgender Seite:

Jugendinfo NÖ

[www.jugendinfo-noe.at/jugendschutz-neu-
ab-2019](http://www.jugendinfo-noe.at/jugendschutz-neu-ab-2019)

Impressum:

Fachstelle NÖ, Brunngasse 8,
3100 St. Pölten
02742 / 314 40
office@fachstelle.at
www.fachstelle.at
St. Pölten, April 2019

Quellen:

Die Inhalte dieser Broschüre wurden uns dankenswerter Weise von VIVID - Fachstelle für Suchtprävention Steiermark zur Verfügung gestellt (Graz, April 2017). Die Übernahme der Inhalte erfolgt mit freundlicher Genehmigung. Sie wurden für Niederösterreich adaptiert.

HBSC Factsheet 04. Gesundheitliches Risikoverhalten österreichischer Schülerinnen und Schüler: Rauchen, Alkohol- und Cannabiskonsum - HBSC Ergebnisse 2014, IfGP Wien, Oktober 2017

Bildnachweis:

Titelseite: © iStock.com / 1001slides
S.5: © iStock.com / monkeybusinessimages
S.6: © iStock.com / kzenon
S.7: © iStock.com / wundervisuals
S.9: © fotolia.com / Iakov Filimonov
S.10: © iStock.com / aceshot
S.13: © iStock.com / Izabela Habur
S.18: © iStock.com / StudioThreeDots
S.19: © iStock.com / Petar Chernae
S.20: © iStock.com / GiorgioMagini
S.25: © iStock.com / PeopleImages

Piktogramme:

S.19, 20, 24, 25 und 26: iStock.com / milkal
S. 21 oben: iStock.com / Alex Belomlinsky
S. 21 unten: CC Noun Project / Marianna Nardella
S.23: iStock.com / Rakdee
S.27: iStock.com / -VICTOR-

